

UNIVERSITEIT
ANTWERPEN
Erfahrungsbericht



WISE 24/25 INNENARCHITEKTUR

VORBEREITUNG

Die Vorbereitung startete für mich mit dem Besuch der Einführungsveranstaltung des International Office, so konnte ich schon mal einen Überblick über verschiedene Themen wie Finanzierung und den Bewerbungsprozess gewinnen. Parallel begann ich mit der eigenen Recherche. Ein Auslandssemester an einer der Partner-Unis der TH OWL – das war schnell für mich klar. Aber in welchem Land und an welcher Uni? Also begann ich, Erfahrungsberichte zu lesen, mich mit Freunden und Kommilitonen auszutauschen und mich über Städte, Länder und Unis im Internet sowie auf Social Media zu informieren. Belgien und vor allem Antwerpen fielen dann recht schnell in meinen Blick. Die Lage Belgiens in Europa und mit Brüssel als zentralem Punkt der EU sprach mich an. Apropos Sprache: Im Norden Belgiens spricht man Flämisch, einen niederländischen Dialekt. Das beherrschte ich zwar noch nicht, aber durch meine Plattdeutsch-Kenntnisse und die enge Verwandtschaft zum Deutschen machte ich mir erstmal weniger Sorgen. Der nächste Schritt war dann das Zusammenstellen der Dokumente und das Bewerben auf SoleMove. Es wirkte erstmal wie ein großer Berg Arbeit, aber

sobald man einen Überblick über die erforderlichen Dokumente hat, geht es schneller. **Mein Tipp:** Tauscht euch mit Kommilitonen aus und setzt euch zunächst gemeinsam an den bürokratischen Teil – so kann man sich gegenseitig rückversichern. Und habt keine Scheu, das International Office zu kontaktieren! Alle helfen euch gerne weiter – sei es bei organisatorischen Problemen oder persönlichen Fragen. Ich zum Beispiel wurde zunächst bei meinen Favoriten-Unis abgelehnt und machte mir große Sorgen, mein Auslandssemester an einem anderen Ort als geplant zu verbringen. Doch das International Office stand mir bei all meinen Sorgen und Schritten zur Seite. Letztendlich konnte ich doch durch einen Zufall mein Auslandssemester wie geplant an der Universität Antwerpen absolvieren.



UNTERKUNFT

Nachdem klar war, dass es für mich nach Antwerpen ging und ich alle erforderlichen Unterlagen bei der Uni eingereicht hatte, bekam ich eine E-Mail, ob ich bei der Wohnungssuche Unterstützung möchte. Die Uni hat einige Wohnheime, bei denen der Bewerbungsprozess super einfach war. Zum Glück bekam ich ein Zimmer, worüber ich sehr dankbar war. So musste ich nicht selbst nach einer Unterkunft suchen und war zudem sicher, dass es seriös ist. In Antwerpen gibt es manchmal Probleme mit Fake-Anzeigen. Ich wohnte nahe des Hauptcampus mit internationalen Studenten und ein paar Belgiern. Wir teilten eine Küche und ein Bad. Ab und zu veranstalteten wir gemeinsame Abende oder International Dinners – ein tolles, herzliches Zusammenleben. Ich hatte wirklich Glück, ein Zimmer im Uni-Wohnheim zu bekommen. Falls man keins bekommt, **mein Tipp für die Suche:** Kotweb als sichere Website für Zimmeranzeigen. WGs sind in Antwerpen selten, aber wenn man eine findet, kann das eine preiswerte Option sein.

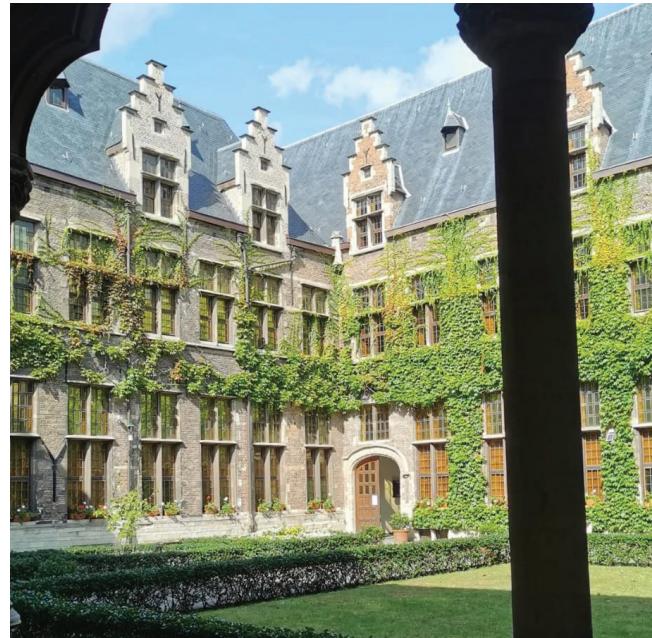


STUDIUM

Die Universität Antwerpen hat genau wie wir ein International Office mit sehr hilfsbereiten und netten Mitarbeitern, die mir auch bei der Auswahl der Kurse geholfen haben. Grundsätzlich bietet die Uni einige englische Kurse an. Für den jeweiligen Studiengang gibt es eine Liste mit Kursen, die man wählen kann. Zunächst war ich etwas unsicher, weil fast nur Masterkurse aus anderen Fachbereichen zur Verfügung standen, zum Beispiel viele aus den „Heritage Studies“. Im Endeffekt waren all diese Kurse machbar, jedoch muss man eventuell mehr Zeit investieren und nachholen, da einem viel Expertise fehlt. Grundsätzlich bin ich aber sehr froh über den neuen und vielfältigen Input. So habe ich über Themen gelernt, mit denen ich in Detmold nie Kontakt gehabt hätte. Ich habe zum Beispiel das EU-Parlament in Brüssel besucht („Global and European Heritage“) oder die Kaserne Dossin („Dark Heritage“). Aber keine Sorge – in der ersten Woche kann man die Kurse noch tauschen, falls man unzufrieden ist. Die einzigen Kurse, die teilweise auf Flämisch stattfanden, waren die beiden Projekte. Bei Korrekturen waren alle Professoren immer bereit, Englisch zu sprechen. In allgemeinen Besprechungen oder der Einführungsvorlesung wird meist Flämisch gesprochen. Einiges wurde auf Englisch übersetzt. Wenn es Unklarheiten gab, haben entweder Professoren oder Kommilitonen gerne weitergeholfen.



Eines der Projekte war eine Gruppenarbeit, was besonders toll war, um mehr mit den belgischen Studenten zusammenzuarbeiten. Entstanden ist eine Rauminstallation zum Thema Überkonsum. Außerdem gibt es super viele tolle Angebote der Universität oder von Studentengruppen. Was ich auf jeden Fall empfehlen kann, ist der fünf-tägige Sprachkurs. Man lernt einige Grundlagen in Flämisch für den Alltag und viel über die belgische Kultur.



Außerdem war es eine großartige Gelegenheit, erste Kontakte zu knüpfen. Man kam etwas früher in der Stadt an, hatte Zeit, in Ruhe anzukommen, alles zu erkunden und war nicht sofort im Semesterstress. In Antwerpen gibt es unzählige Uni-gruppen aus verschiedenen Fachbereichen und mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Sie bieten zahlreiche Events und Kurse an, bei denen man nicht nur viel lernen, sondern auch viele neue Menschen kennenlernen kann. STAN ist eine große Studentenorganisation, die viele Events organisiert, darunter STUDY DAY, ein riesiges Event zu Beginn des Semesters. Auch STUDY 360 ist ein spannendes Projekt, das während der Prüfungsphase stattfindet: Museen, Coworking-Spaces und Firmen öffnen ihre Türen für Studenten und bieten Lernplätze an – oft sogar mit kostenlosen Snacks und Getränken. Generell gibt es viele Orte, die man zum Lernen nutzen kann. Mein Tipp: The Cabin, direkt neben STAN. Dort findet man das ganze Semester über einen Ort zum Lernen und bekommt kostenlose Kaffee und Tee.

FINANZEN

Ich konnte mir das Semester mit meinem Erasmus-Geld, meinem Stipendium und durch mein Kinder-geld finanzieren. Zusätzlich habe ich Geld gespart. Dadurch, dass ich in einem Studentenwohnheim der Uni gewohnt habe, hat das Geld auch ausge-reicht, denn das war eine der günstigsten Optionen, die es gab. Das Wohnen und Leben in Belgien ist

grundlegend etwas teurer als in Detmold. Meine alltäglichen Kosten konnte ich gut mit meinen Ein-nahmequellen decken. Mein Ersparnis war jedoch perfekt für den ein oder anderen Wochenendtrip oder Ausflug in umliegende Städte. Auch für Events an denen man doch etwas mehr unternimmt als im Alltag zu Hause, war es eine gute Ergänzung.

FREIZEIT

Wie schon erwähnt, gibt es in Antwerpen viele dritte Orte – nicht nur zum Lernen, sondern auch zum Quatschen mit Freunden oder zum Gesell-schaftsspiele spielen. Zusätzlich finden oft Events mit kostenlosen Workshops statt oder Gelegenhei-ten zum Austausch mit verschiedensten Menschen. Zum Beispiel die *Mind Matters Week*, bei der es super viele verschiedene Angebote gibt.

Es gibt zum Beispiel auch ein großes Sportangebot durch die Uni (*Sportsticker 20€*) mit einem unglaublich großen und vielfältigen Angebot. Generell gibt es durch *ESN* ein riesiges Angebot an Partys, Pub-Touren, Studysessions, International Dinners und so weiter. Außerdem habt ihr dort immer Ansprech-partner für Probleme bezüglich des Auslandsemes-ters. Durch die Events kommt man immer mit neu-en Leuten in Kontakt und kann sich so über alles Mögliche austauschen.



Generell bietet Antwerpen viele Freizeitmöglich-keiten, bei denen für jeden etwas dabei ist – von Museen, Galerien, netten Cafés und Bars bis hin zu Sportangeboten, geschäften und mehr. Die Vielfalt ist wirklich unglaublich. Was mir persönlich etwas gefehlt hat, sind größere Parks und mehr Natur. Die gibt es zwar, aber sie sind eher klein. Man kann jedoch einen super schönen Spaziergang an der Schelde machen. Und andere Städte mit mehr Grün sind nicht weit entfernt...



Um Antwerpen herum gibt es unglaublich viele spannende Städte und Orte. Durch die sehr zentrale Lage ist man super schnell mit dem Bus oder Zug in den Nie-derlanden oder Frank-reich. Sehr empfehlen kann ich Brügge und Gent. Man ist aber auch schnell in Brüssel, Lille (Frank-reich), Den Haag, Utrecht oder Amster-dam (Niederlande). Es fährt auch ein Bus direkt von Antwerpen nach London. Das habe ich genutzt, um meine Freunde im Auslandsse-mester in Bristol zu besuchen.



TIPS + INSIDER

Ganz klar, in Belgien gehören Waffeln, Pommes und Bier dazu. Leckere Waffeln gibt es im *House of Waffles* direkt bei der Kathedrale, die besten Pommes beim *Frituur n°1* oder bei *Frites Atelier*, und als Bier aus Antwerpen kann man *Triple d'Anvers* probieren oder ganz klassisch ein Pintje (kleines, typisches belgisches Bier). Ich persönlich möchte aber am liebsten die ganzen kleinen Cafés. Bei *Caffination* kann man super arbeiten, mit großen Tischen, WLAN und Steckdosen. *Vandoag Is't* liegt direkt gegenüber vom Hauptcampus und eignet sich perfekt für einen schnellen Kaffee vor der Vorlesung. Ein architektonisches Highlight ist *Het Archief* – das alte Stadtarchiv, das zu einer Weinbar umgebaut wurde. Entweder nachmittags Kaffee und Kuchen in der Bäckerei unten bestellen oder abends ein Glas Wein genießen. Plus Austellung im Obergeschoss. Ein weiteres Highlight ist der Wochenendmarkt am Theaterplein mit tollen Foodtrucks, die Küche aus aller Welt anbieten, Waffeln und Kaffee, und natürlich Unmengen an frischem Obst und Gemüse. Da in Belgien oft nur abends warm gegessen wird, gibt es zur Mittagszeit broodjes und smos – belegte Baguettes mit Aufstrichen, Salat, Fleisch und Käse. Dazu gibt es oft eine Suppe. Um die Universität gibt es viele verschiedene Angebote. Meine Favoriten sind *Oliver's Sandwich Bar* und das *Agora Café*.

Kunst und Kultur:

Wie schon erwähnt, hat Antwerpen eine unglaubliche Vielfalt an Museen und Galerien. Oft gibt es dort auch für unter 26-Jährige günstigere Eintrittspreise. Besonders empfehlen kann ich die *Hendrik Conscience Bibliothek*, das *KMSKA* und für Fotografie-Interessierte das *FOMU*. Auf die Dachterrasse des *MAS Museums* kann man zum Beispiel sogar ohne Ticket und hat von dort eine super Aussicht auf die Stadt. Auch Konzerte und verschiedene Events finden jede Woche statt. Von Indie-Konzerten bis zur Comedy-Shows – da ist wirklich für jeden etwas dabei. Mein Tipp: Haltet Ohren und Augen in Cafés und Bars offen, dort gibt es oft Werbung für Events, bei denen manchmal sogar etwas kostenlos dabei ist. Mir hat besonders die *Art-Tour „To Be Antwerp“* gefallen. Dort haben Ateliers und Geschäfte in der ganzen Stadt ihre Türen für Besucher geöffnet.



weitere Tips:

Auch kostenlos sind die Fähren über die Schelde – eine tolle Möglichkeit, die Stadt aus einer anderen Perspektive zu sehen. Zu Beginn meines Aufenthalts habe ich eine *Free Walking Tour* gemacht. Es fühlt sich zunächst ungewohnt an, weil man ja jetzt in dieser Stadt leben wird. Aber man bekommt einen tollen Überblick, erhält Tipps von einem Antwerpener und lernt viele Fakten und Anekdoten. Antwerpen ist eine Modehauptstadt mit einer berühmten Modeschule und vielen Designern. Die Menge an Secondhand-Läden ist riesig. Von Kilo-Läden bis hin zu gebrauchten Designerstücken ist alles dabei. Mein Favorit T2. Und für Haushaltswaren der

Kringwinkel.



FAZIT

Mein Auslandssemester war eine unglaublich bereichernde Erfahrung – sowohl akademisch als auch persönlich. Die Stadt hat mich mit ihrer lebendigen Atmosphäre, ihrer internationalen Community und ihrem vielfältigen Kultur- und Freizeitangebot begeistert. Die Kurse aus anderen Fachbereichen zu belegen bedeutete zwar manchmal mehr Aufwand, aber es hat sich definitiv gelohnt und ich bin sehr dankbar für neue und andere Erfahrung. Auch das Leben außerhalb der Uni war eine tolle Mischung aus neuen Begegnungen, spannenden Events und kulinarischen Entdeckungen. Die vielen kleinen Cafés, Märkte und kreativen Orte haben dazu beigetragen, dass ich mich schnell wohlgeföhlt habe. Natürlich gab es auch Herausforderungen – sei es die Kurswahl, die Eingewöhnung in ein neues Studiensystem oder die höheren Lebenshaltungskosten.

Doch durch die Unterstützung von Kommilitonen, Professoren und dem International Office war das alles gut machbar. Rückblickend kann ich Antwerpen als Erasmus-Ziel nur empfehlen. Die Stadt ist lebendig, weltoffen und perfekt gelegen, um Belgien und Nachbarländer zu erkunden. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt, wertvolle Erfahrungen gesammelt und kann sagen: Dieses Semester hat mich in vielerlei Hinsicht weitergebracht.

